

Kirche Sankt Martin von Le Bernard

Nach dem Abbé Baudry, Pfarrer der Gemeinde um 1860 und großer Gelehrter, war Le Bernard, nach seiner Christianisierung, der Sitz eines Dekanats, das an Aizenay angebunden war. Erst im Mittelalter zog sich der Dekan unter dem Schutz der Herzöge von Aquitanien nach Talmont zurück.

Die heutige Kirche, erbaut im 12. Jahrhundert und unter das Patronat des heiligen Martin - Bischof von Tours - gestellt, beherbergte die Reliquien des heiligen Yves, welche jedes Jahr bei einer großen Wallfahrt verehrt wurden.

Im Jahre 1553 war die Kirche als Priorei an die Augustiner Abtei von Angles angebunden. Sechs Priester kümmerten sich um die 600 bis 800 Pfarrkinder.

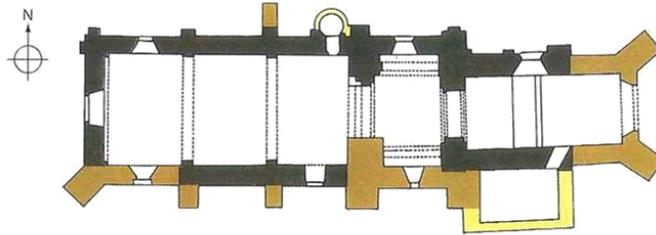


Im März 1568 brannten die Protestanten die Kirche ebenso wie die der Umgebung nieder. Nur die Bögen widerstanden den Flammen. Das Ende des Bürgerkrieges und die Unterstützung von Ludwig XIII, nach seinem Aufenthalt in Bas-Poitou, erlaubten eine äußerliche Restaurierung, abgeschlossen in 1629 und bezeugt durch eine entsprechende Inschrift über einer der Seitentüren. Die Restaurierung im Innern mit der Erstellung der fünf Altaraufsätze wurde erst 1641 beendet. Ab 1858 wurde eine weitere wichtige Restaurierung in Angriff genommen. Die Fassade und das Hauptportal wurden instandgesetzt. Eine südliche Seitentür ersetzte die nördliche Seitentür. Das Ziegeldach der Kirche wurde ebenfalls erneuert. Im Jahre 1872 wurde der Kirchturm erhöht und mit einem Schieferdach versehen. Einhundert Jahre später riss ein Sturm das Schieferdach des Glockenturms ab, welches daraufhin durch den noch bestehenden Dachstuhl mit einem Ziegeldach ersetzt wurde.

Die Kirche von Le Bernard ist seit 1927 integriert in die erweiterte Liste der Kulturgüter. Die Sankt Martinskirche von Le Bernard ist ebenfalls die einzige Kirche in der Vendée, in welcher die fünf Barock - Altaraufsätze als "historische Monumente" klassifiziert sind.

Die vollständige Restaurierung der Kirche ist von der Gemeinde mit Unterstützung des Staates, der Region, des Departements und der Diözese ab 2002 in Angriff genommen worden. Sie ist heute völlig abgeschlossen.

In den Monaten Juli und August wird durch den örtlichen Freundeskreis eine wöchentliche Besichtigung organisiert.



PROPOSITION DE DATATIONS:

LEGENDE:

■ Partie construite au XIII^{ème} siècle

■ Partie construite au XVI^{ème} siècle

■ Partie construite au XIX-XX^{ème} siècles



Sehenswürdigkeiten :

- Mauerwerk der romanischen Epoche, welches im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert instandgesetzt wurde,
- Strebe Pfeiler in der Süd Mauer,
- Gotische Fensteröffnung in der Apsis der Kirche mit Strebe Pfeilern,
- Absenkung des Außen Bodens und Erhöhung des Innen Bodens,
- Doppelkuppel des Chors mit Steinornamenten,
- Wand des Hauptaltars mit den Statuen des heiligen Hilarius, des heiligen Augustinus sowie einem Bild des heiligen Martin auf seinem Totenbett,
- Bemalte Kirchenfenster der Apsis, welche den heiligen Martin als Offizier, als Mönch und als Bischof darstellen,
- Linker Altar der Heiligen Jungfrau mit der Statue der lieben Frau des Rosenkranzes ,erstellt von dem Bildhauer Remaud aus Luçon,
- Altar des heiligen Yves, wobei der Altaraufsatz von 1641 das Ende der ersten Restaurierung aufzeigt,
- Altar des heiligen Ludwig,
- Kanzel aus der Epoche Ludwig XV wobei leider der Kanzeldeckel nicht mehr existiert,
- Kreuzweg – Stationen aus dem neunzehnten Jahrhundert erstellt von den frommen Schwestern von Chavagnes aus Fontenay,
- Farbige Kirchenfenster mit der Darstellung des heiligen Johannes und der heiligen Katharina von Alexandrien,
- Statue der Jungfrau von Breuil aus dem dreizehnten Jahrhundert,
- Schatzkammer der Pfarrei heilige Anna der Menhire (Avrillé, Jard-surmer, Le Bernard, Longeville-sur-mer, St. Hilaire-la-Forêt und St. Vincent-sur-Jard).

